



 SMPV

Schweizerischer Musikpädagogischer Verband

Tonspur 2023

Editorial

Das Rad der Zeit hat sich weitergedreht, die Ausnahmesituation rund um das Covid 19-Virus beruhigt, das Konzertleben (fast) wieder normalisiert, der Ukraine-Konflikt hingegen bedrückt immer noch. Glücklicherweise gibt es weiterhin musikbegeisterte Menschen, die ein Instrument lernen wollen ... und es ist wieder Frühling – Zeit also für eine neue «Tonspur»!

Der Musikpädagogische Verband SMPV versucht, seine Mitglieder auf verschiedensten Ebenen zu stärken, er möchte diverse Plattformen bieten und Hilfe leisten, wenn sie benötigt wird. Darüber und über manches mehr möchten wir auch in unserer diesjährigen «Tonspur» wieder berichten:

Das Jahr 2023 begann traditionsgemäss mit unserer Vereinsversammlung (VV) im Januar. Wie immer gab es zusätzlich ein künstlerisches Rahmenprogramm und einen feinen Apéro. Das diesjährige Rahmenprogramm gestaltete, und das ist besonders verdankens- und erwähnenswert, unser Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. Bernhard Billeter. Er entführte uns mit der «Fantaisie sur des Rhythmes Flamenco» in die Welt von Frank Martin, die er anhand des obengenannten Werkes nicht nur musikwissenschaftlich erläuterte, sondern dieses Werk am Klavier auch grad noch selber vorspielte – in diversen Hörbeispielen und als ganzes Werk.

An der VV selber wurde beschlossen (und das ist für Sie vielleicht noch gut zu wissen), die Richthonorare unserer Sektion Zürich der Teuerung anzugleichen (siehe dazu die Empfehlung

auf der Homepage, zu finden auf der Seite der Sektion Zürich. Dort können Sie auch das Protokoll der VV nachlesen.)

Weniger erfreulich und für uns sehr enttäuschend war das mangelnde Interesse an unserem lang angekündigten und geplanten «Rechtstag». Juristische Themen insbesondere bei angestellten Musiklehrpersonen aber auch bei freischaffenden Musikerinnen und MusikpädagogInnen sind für uns nach wie vor sehr dringlich. Es lag auch an den wenigen Anmeldungen der Mitglieder unseres Schwesterverbandes SMV (Schweizerischer Musikerverband), mit dem wir den Anlass zusammen durchführen wollten, dass wir ihn am Ende schweren Herzens absagen mussten. Immerhin kamen im Anschluss an unsere Absage aus unseren eigenen Reihen einige ermutigende und auch anteilnehmende Rückmeldungen, was uns sehr freute und auch anspornt, über eine verschlankte, leichter durchführbare Form nur mit SMPV-Mitgliedern nachzudenken, da bei unseren Mitgliedern offenbar doch Bedarf da zu sein scheint. Wir werden zu gegebener Zeit wieder darüber informieren.

Sehr wichtig ist uns auch, unsere Mitglieder untereinander zu vernetzen und auch, sie besser zu kennen. Denn vieles wird leichter, wenn man persönlichen Kontakt zueinander hat. Darum haben wir angefangen, unsere (wieder zahlreichen) Neumitglieder zu einem gemeinsamen Essen einzuladen: Alles über dieses erste Neumitglieder-Essen können Sie auf Seite 10 nachlesen.

Auch über einen erneuten gemeinsamen Konzertbesuch mit unseren Mitgliedern (nicht nur den neuen), der ja beim ersten Mal auf grosse Resonanz gestossen war, wollen wir wieder nachdenken und nach Wegen der Durchführbarkeit suchen, die uns jedoch finanziell vertretbar erscheinen.

Am 27. März 2023 waren wir beiden Co-Präsidentinnen auf der Präsidialkonferenz (PK) in Bern, am Nachmittag bei der Delegiertenversammlung (DV) dann noch ergänzt durch unsere Aktuarin Ruth Pfister.

Wir erfuhren dort, dass sich der Zentralvorstand (ZV) neu auf zwei Ebenen organisieren wird: Einer sog. «operativen» und einer sog. «strategischen» Ebene – dies übrigens ursprünglich ein Vorschlag aus unserer Zürcher Sektion, wobei wir uns die Umsetzung eigentlich ganz anders vorgestellt hätten, nämlich als einen Weg hin zu einer gewissen Professionalisierung mit dem Ziel einer Verschlankung der Strukturen und der Nutzung von Synergien. Wir hätten uns eine operativ tätige, vom Verband in einem kleinen Pensum angestellte professionelle Geschäftsleitung gewünscht, die durch den ZV als strategisches und kontrollierendes Organ beauftragt wird.

Diese Idee wurde anders verwertet: Der gesamte ZV teilt sich nun auf die beiden Ebenen auf. Das ZV-Vorstandsmitglied Marianne Wälchli übernimmt zusammen mit der ZV-Co-Präsidentin Annette Dannecker die operative Ebene, während die andere ZV-Co-Präsidentin Paola del Luca zusammen mit den zwei neu-

gewählten ZV-Vorstandsmitgliedern die strategische Ebene abdecken wird. Die operative Ebene wird sich für diese und weitere Arbeiten einen (kleineren) Lohn auszahlen lassen (ähnlich wie bei einer Geschäftsführung). Die Problematik besteht für uns bei diesem Modell darin, dass sich die beiden Ebenen so nicht sauber trennen lassen können, weil ja auf beiden Ebenen die Mitglieder des ZV tätig sind. Des weiteren stört uns sehr, dass nun gewisse Personen im ZV noch mehr Funktionen gleichzeitig ausüben (was da u.a. wäre: Redaktionsarbeit bei der SMZ, Betreuung der Homepage und der Plattformen «Mein Musikunterricht» und «Rent a Musician», Präsidium des Stiftungsrates der «Elvira-Lüthi-Stiftung», Jurorin bei dem der Stiftung angehängten hochdotierten Wettbewerb «Elvirissima», Sektionspräsidium, Sekretariatsarbeiten, insgesamt also viel zu viele Aufgaben in Personalunion – in unseren Augen ist das eine sehr problematische Entwicklung).

Die beiden langjährigen ZV-Vorstandsmitglieder Lucas Bennett und Béatrice Villiger haben aus beruflichen Gründen den ZV-Vorstand verlassen, neu gewählt sind Ines Hübner aus der Sektion Winterthur-Zürcher Oberland und Christine Thöni aus der Sektion Bern. Die beiden scheidenden ZV-Vorstände wurden gebührend verabschiedet, die neuen herzlich begrüsst.

Wie seit einiger Zeit in jeder «Tonspur», können Sie auch diesmal wieder unser beliebtes Interview mit einem unserer interessanten

Mitglieder lesen, zu finden auf den Seiten 5 bis 8. Diesmal ist es der äusserst vielseitige und bekannte Klavierpädagoge und international tätige Pianist André Desponds.

Des Weiteren befindet sich auf Seite 9 die lesenswerte Rubrik «Blüten aus dem Gerichtssaal», auch diesmal wieder von unserem Verbandsjuristen Reto Wildeisen.

Anmeldeformulare für die Vorspielabende, für die Konzerte in der Villa Grunholzer sowie für die SMPV Konzertabende finden Sie auf unserer homepage unter der Rubrik «Vorspielabende».

Im Impressum den Seiten 14 und 15 dann können Sie wie immer alle nötigen Informationen und nützlichen Angaben zu Vorstand und Sekretariat nachsehen.

Natürlich hoffen wir auf Ihr reges Interesse beim Lesen der «Tonspur» und wünschen uns, dass es Ihnen ein bisschen Spass macht und Sie ein wenig informiert!

Ganz herzlich grüssen



Karen Krüttli-Child und Ulrike Verena Habel



Zwischen Improvisation und Interpretation

Interview mit André Desponds geführt von Verena Habel und Agnes Joshi

Wir freuen uns, auch für diese «Tonspur» wieder ein über die Grenzen Zürichs hinaus bekanntes und renommiertes Mitglied zu unserem Interview begrüßen zu dürfen: André Desponds, den langjährigen Klavierpädagogen an der ZHdK, vielseitigen Pianisten, Performer, Jazzler, Improvisator, Partner einer Tänzerin und stolzen Vater einer 11-jährigen Tochter (ebenfalls Tänzerin ...).

VH und AJ: Lieber André, welches ist der kostbarste Rat, den Du von Deinem Lehrer/Deiner Lehrerin bekommen hast?

AD: Mein über alles geschätzter Lehrer am «Konsi» Zürich war Sava Savoff. Einmal riet er mir: «Spielen Sie es nochmals, machen Sie viel mehr Fehler und spielen Sie nicht mehr wie ein Schüler!» Ein anderes Mal sagte er: «Vergessen Sie Ihre Persönlichkeit – die kommt sowieso durch!» Oder: «Üben Sie mal eine Woche lang nicht und lesen Sie stattdessen ein Romanfragment oder eine Erzählung von Kafka!»

Savoff war nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich für mich eine Koryphäe, jede Stunde bei ihm war eine Sternstunde. Ich begann bei Savoff im Alter von 16 Jahren und ich blieb, bis ich 30 war.

Eines Tages bekam ich eine Todesanzeige – ich legte das schwarzumrandete Couvert ungeöffnet auf meinen Flügel. Als ich das Couvert berührte, ging von ihm eine grosse Wärme und

ein «unüberfühlbares» Licht aus, das mich durchströmte – es war die Todesanzeige von Sava Savoff, dem grossen bulgarischen Klavierpädagogen und Pianisten aus Varna ...

Danach konnte ich mit Savoff ungefähr drei Monate geistig kommunizieren und ihm Fragen stellen ... eine sehr beglückende Zeit.

VH und AJ: Was möchtest Du jungen Schülern und Studentinnen mit auf den Weg geben?

AD: Generell macht Musik nur Sinn, wenn man sich ihrer tieferen Bedeutung bewusst wird. So bekommt man auch die Antwort nach dem Sinn des Lebens. Musik will in ihrer ursprünglichen Form Liebe weitergeben und Liebe bedeutet «Eins sein». Durch Musik können wir Liebe manifestieren – welch einen glücklichen Beruf haben wir!

Welches technische Niveau jemand hat, wie viele Wettbewerbe er gewonnen hat oder wie gross die Angst vor dem Auftritt ist, erübrigt sich dann. Ob es sich um interpretierte oder improvisierte Musik handelt, spielt dabei keine Rolle.

VH und AJ: Dein lustigstes Erlebnis im Berufsalltag?

AD: Es war eine furchtbar stressige Zeit, wir waren mit Noemi Nadelmann auf Tournee und hatten kurz nacheinander viele Konzerte. Unser nächstes Konzert war sonntags im Prinzregententheater in München. Ich war noch im Pyjama in meinem Hotelzimmer, als um 9.25 Uhr das Telefon läutete. Der aufgeregte Inspizient fragte nach meinem Verbleiben, da es ja sehr

spät sei, denn das Konzert wäre schliesslich um 11.00 Uhr! Ich wollte dennoch wenigstens noch schnell frühstücken, doch in der Lobby fiel mein Blick auf eine Uhr, die inzwischen bereits 10.35 Uhr anzeigte. Auf meine Frage hin, ob die Uhr wohl falsch ginge, bekam ich nur zur Antwort, dass doch seit diesem Sonntag Sommerzeit sei!!

Da blieb mir nichts anderes übrig als mich schnellstmöglich im Taxi ins Theater bringen zu lassen, das nicht ganz nahe war; ich rechnete mir aus, wie ich mir dort die Zeit einteilen musste: Eine Minute zum Hinuntergehen, fünf Minuten für die schwierigen Stellen und drei Minuten zum Umziehen – es könnte also noch langen!

Doch drei Minuten vor Konzertbeginn des Unglücks nicht genug: Ich hatte im Gehetze vergessen, mein Konzerthemd mitzunehmen. Das grosskarierte farbige Hemd, das ich leider gerade trug, konnte ich unmöglich anbehalten und ohne Hemd ging es auch nicht. Der Requisitenraum war sonntags zu. In meiner höchsten Not fiel mein Blick auf ein weisses Putzfrauenmänteli, das zufällig in meiner Garderobe hing. Das schnappte ich mir und zog es an. Es hatte grosse weisse Knöpfe, war gestärkt und hatte einen Stehkragen. Die Ärmel waren viel zu kurz. Ich stopfte mir das Mänteli in die Hose, bastelte mir geschwind aus zwei Papierservietten Manschetten, gehalten von zwei Sicherheitsnadeln, die ich glücklicherweise in meiner Hosentasche fand, und zog meine Anzugjacke darüber. Der ständige Aufruf «Pianist bitte auf die Bühne» nervte unglaublich. Zu allem Überfluss fand ich dann zu guter Letzt, vom Scheinwerferlicht total geblendet, auf der Bühne den Flügel nicht sogleich, so dass ich in meiner self-

sam hippen Aufmachung vor ausverkauftem Haus noch auf dem Podium herumirren musste.

Doch lief das Konzert trotz all dieser Aufregungen wunderbar und wurde ein grosser Erfolg!

VH und AJ: Und wenn Du nicht Musiker geworden wärest, was dann?

AD: Als Kind mal kurze Zeit Elektriker, Fahrlehrer konnte ich mir auch eine Weile vorstellen, obwohl ich fahre wie ...(lacht) ...

In jungen Jahren hatte ich mediale Fähigkeiten an mir entdeckt, die mich zum Heiler oder Masseur prädestinierten. Da ich aber zeitweise die Krankheiten und Probleme anderer übernahm, musste ich den Plan wieder aufgeben, ziehe jedoch in Erwägung, mich in Zukunft wieder auf diesem Gebiet zu engagieren.

Aber eigentlich wollte ich von Anfang an Musiker sein, schon mit drei wollte ich Klavier spielen. Sechs Jahre musste ich dann noch warten, bis es dann endlich klappte mit Gitarre, Klavier, Oboe, Schlagzeug und Orgel.

Seit dann habe ich vermutlich an die 6000 Auftritte hinter mir, mit 13 Jahren begann ich zu unterrichten ...

VH und AJ: Was sind die positivsten und die negativsten Seiten Deines Berufsalltags?

AD: Ich sehe eigentlich nur positive Seiten: Mein Beruf ist mein Hobby, meine Leidenschaft mein Vergnügen! Auch zwingt mich die Musik, wach und aktiv zu bleiben.

Ich bin dankbar, dass ich durch meinen Beruf so viele interessante Menschen kennenlernen durfte, darunter berühmte Künst-



ler, Tänzer, Schauspieler, Präsidenten, Konzernchefs, Menschen mit Beeinträchtigungen, Gefangene, Ärzte, spirituelle – konventionelle – unkonventionelle – geniale – sympathische Menschen ...

Na, und negativ: Ich ziehe mich einfach nicht gerne für ein Konzert um – und, ach ja, ... ich vergesse immer wieder, für bereits gegebene Konzerte Rechnungen zu stellen ...

VH und AD: Wenn Du ein Tier wärest, dann welches und warum?

AD: Ein Gepard vielleicht? – er ist sehr schnell ...

Oder doch eher ein Vogel, der sehr weit fliegt, der den Überblick hat, die Sicht von oben, sozusagen eine Gesamtsicht, ob in der Musik oder im Leben ...

VH und AD: Und Dein Lieblingsort?

Die «Vegetateria» hier in Zürich, in der wir gerade das Interview führen, vegan, bio, zuckerlos – alles sehr lecker und gesund. Hier bin ich sehr oft, weil es schnell geht (Buffet).

Und sonst, na das Tessin, woher ich stamme, Losone, aber ohne Grenadiere ... (lacht) ...

Lieber André, das Gespräch mit Dir war wunderbar, sehr anregend und interessant – wir haben viel über Dich, Deine Gedanken und Ansichten, die Musik betreffend, erfahren.

Wir danken Dir und wünschen Dir für Deine Zukunft alles Gute, insbesondere für Deine kommenden Konzerte mit Deinem Gershwin Piano Quartett, u. a. in der Elbphilharmonie in Hamburg!



CV André Desponds

(desponds.com)

Geboren am 7.2.1958 in Locarno. Ausbildung bei Sava Savoff in Zürich, (Solistendiplom mit Auszeichnung). Verfügt über ein umfassendes musikalisches Bewusstsein und grosse Auftrittserfahrung (Konzerte in wichtigen Sälen und Teilnahme an Festivals in Europa, Amerika, Brasilien, Moskau, China).

Beschäftigt sich äusserst vielfältig als Pianist an TV-, Radio-, und CD-Produktionen, u.a. mit Werken von Bach, Schubert, Chopin, Gershwin, Ravel. Als Kammermusiker z.B. mit Noëmi Nadelmann, Maya Boog, Andreas Vollenweider, Duilio Galfetti, Melina Mandozzi, Simon Estes, Thomas Dobler, Sandra Studer.

Tätig als Komponist für Film (Teilnahme «Rose d'or», Montreux, 1995 Clio Preis für die beste Filmmusik), Theater, Ballett, Werbung und Radiosignete.

Improvisator für Stummfilmbegleitung, Wunschkonzerte, Kaffeehaus-, Jazz-, Pop-, Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Gibt Seminare über «Rhythmisches und metrisches Bewusstsein» für Berufsmusiker, doziert an der ZHdK und ist pädagogisch auch tätig im Rahmen von Kinder- und Jugendkonzerten und Orchesterpräsentationen. Intensive Zusammenarbeit mit der Tänzerin Andrea Herdeg.

— Musikalische Blüten aus dem Gerichtssaal

— Der Handörgelmaa

Vor 100 Jahren erlangte ein Akkordeonspieler einige Berühmtheit und wurde gar als «der Handörgelmaa» in der Zürichsee-Zeitung erwähnt. Grund für seine Bekanntheit war allerdings nicht die Qualität seines Spiels, sondern vielmehr die schiere Quantität: Der Mann übte täglich 7 bis 9 Stunden.

Die Nachbarn zogen den Mann vor Gericht. Der Richter hatte kein Erbarmen mit ihm. Er verbot ihm nicht nur, mehr als 4 Stunden täglich zu üben, sondern gab ihm auch noch den folgenden Rat auf den Weg: «Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass gerade das Handorgelspielen in einer Bewohnung weit lästiger empfunden wird als zum Beispiel das Klavierspielen.»

Ob dieser Rat den Mann dazu bewegen konnte, das Instrument zu wechseln, ist nicht bekannt. Dass aber auch heutzutage Musikerinnen und Musiker oft Probleme mit den Nachbarn bekommen, wissen viele Betroffene aus eigener Erfahrung.

Falls Sie auch betroffen sind, ist es wichtig, sich von Beginn weg richtig zu verhalten. Gerne unterstützen wir Sie hierbei. ●



Rechtsanwalt Reto Wildeisen studierte ursprünglich Klarinette und war viele Jahre als Musiker und Musiklehrer tätig. Heute ist er geschäftsführender Partner der Wildeisen Anwaltskanzlei mit mittlerweile 10 Mitarbeitern. In Zusammenarbeit mit dem SMPV Zürich bieten die Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte für SMPV-Mitglieder kostenlose Rechtsberatung an (Anfragen an 044/552 85 85 oder wildeisen@wrecht.ch; weiterführende Informationen unter www.wrecht.ch).

Neumitgliedertreff 2023

Wer als Neukunde ein Handyabo einlöst, bekommt das beste Angebot. Oder so scheint es häufig zu sein. Bei uns war es Anfang März tatsächlich auch so – die neuen Mitglieder, die seit 2020 beigetreten sind, haben wir vom Vorstand zum Mittagessen in Zürich eingeladen. Und die langjährigen, so treuen Mitglieder, teilweise mit jubiläumsbedürftigen Jahren der Mitgliedschaft, mussten für sich selbst kochen. Die Sektion hat momentan etwa 500 Mitglieder. Es ist klar, so viele Personen können wir leider nicht verköstigen!

Warum haben wir die Neudazugekommene eingeladen? Um etwas auszuholen: Während den Covidjahren war es besonders schwierig, überhaupt Kontakt mit unseren Mitgliedern zu knüpfen: Es fanden keine SMPV-Konzertabende, keine Vorspielen für die Schülerinnen und Schüler statt. Das ist der Grund für die Einladung: in Kontakt treten.

Interessanterweise kamen genau während dieser schwierigen Zeit mehr neue Mitglieder pro Jahr zu uns als gewöhnlich (insgesamt 40 innerhalb 3 Jahren), worüber wir uns freuen. Warum dies war, können wir nur erraten: War das Bedürfnis nach Kontakt zu Gleichgesinnten grösser? War das Interesse in die Kulturpolitik gestiegen? War das Coronaschutzkonzept der Grund?

Oder war es die Tätigkeit des SMPV auf nationaler Ebene, um die Lohnausfallentschädigungen zu regeln? Der Berufsverband SMPV ist immer gewerkschaftlich unterwegs – nur spürt man dies als Mitglied vielleicht erst wenn die Lebenssituation schwierig wird. Eine allgemeine Antwort zu dieser Frage haben wir nicht von unseren Gästen bekommen. Jede und jeder hatte persönliche Gründe dem Verband beizutreten, die sich nicht verallgemeinern lassen. Dafür bekamen wir viele andere Anregungen, die wir verfolgen werden. Aber eins nach dem anderen, wie auch die Gänge im Restaurant serviert wurden.

Der Apéro: Ein feiner Weisswein zur Begrüssung am 17. März 2023 folgender Gäste im Restaurant Sahltimbocca an der Lägerstrasse in Zürich (Sabina Angelova, Martin Brenner, Daria Krutaja, Xenia Manser, Marc Mariscotti, Olga Papikian,)

Das Restaurant Sahltimbocca wird vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH Zürich unterstützt. Hier können stellensuchende Gastronomie-Mitarbeitende von erfahrenen Fachpersonen lernen, sich für eine passende Arbeitsstelle vorzubereiten.

Der Hauptgang: Diverse Bowls, die alle sehr gut mundeten. Nebenher das Wichtigste – die Gespräche. Die Vorstandsmitglie-

der teilten sich zwischen den Tischen auf, um mit möglichst vielen Gästen ins Gespräch zu kommen. Ich, (Karen Krüttli-Child) hörte von diversen, durchaus spannenden Lebenswegen, die zum SMPV geführt haben, von vielen Fragen zu Sozialversicherungen, von Bedürfnissen nach spezifischen Weiterbildungen. Die wertvollen Inputs nehme ich mit in die Vorstandsarbeit. Interesse an der Vorstandsarbeit wurde auch kundgetan – eine Verjüngung des Vorstands würde guttun!

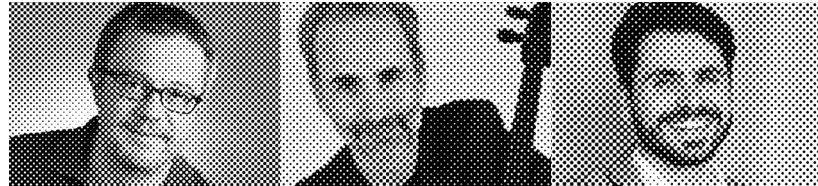
Das Dessert: Ein wunderbarer und sehr hübsch dekoriertes Osterkuchen wurde uns serviert. Die Gespräche gingen zu Ende. Die Quintessenz der Mahlzeit: im Sahltimbocca isst man sehr gut und die entstanden Kontakte waren überaus wertvoll. Das Ganze könnte Tradition werden.

In Kontakt zu kommen, scheint ein Bedürfnis zu sein. Der Vorstand plant für den Herbst wieder einmal einen Konzertbesuch. Nicht nur für neue Mitglieder – weil wir uns eben nicht wie ein Anbieter von Handyabos verhalten wollen! ☺

Karen Krüttli-Child

Wir heissen alle Neumitglieder ab April bis Dezember 2022 herzlich willkommen

Martin Brenner, Gitarre
 Vladimir Fortin, Violoncello
 Serafin Heusser, Gesang
 Daria Krutaja, Klavier
 Thomas Vrba, Gitarre
 Letizia Zoppis, Klarinette



Konzerttag in Uster

Der SMPV Zürich veranstaltet bereits seit 2019 den Konzerttag für Mitglieder in der Villa Grunholzer in Uster. Dieses Jahr findet der Konzerttag am Samstag, 25. November 2023 statt. Der Saal der Villa ist stimmungsvoll und bietet Platz für ca. 50 Zuhörerinnen und Zuhörer. Es gibt einen Flügel, der für Werke der Klassik besonders geeignet ist. Die Werbung für den SMPV-Konzerttag wird bereits im Juni gestartet, deshalb: bitte schnell anmelden! Ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage www.smpv.ch/zuerich/news/ Die Anmeldefrist läuft bis zum 31. Mai 2023. Wir hoffen wiederum, drei Konzerte am gleichen Tag zusammen bringen zu können: Eine «Matinee» um 11 Uhr, «Musik um Fünf» um 17 Uhr, und eine «Soirée» um 19.30 Uhr. Das Besondere an den Konzerten ist, dass auch kleinere Beiträge gespielt werden können – pro Konzert können mehrere Duos oder Ensembles ein Programm von insgesamt etwa 60 Minuten zusammenstellen. Wie immer bezahlen Mitglieder weder Raummiete noch Druckkosten. Nichtmitglieder bezahlen einen Unkostenbeitrag von CHF 100.– pro Ensemble. Die Kollekte wird unter die Ensembles verteilt. Die Konzertprogramme werden von uns bestmöglich zusammengestellt, damit die Konzerte je ca. 60 Minuten dauern und die Werke und Instrumente sich ergänzen. Über die Einteilung entscheidet die Organisatorin, Kiyomi Higaki. Fragen richten Sie per Mail an kiyomi@higaki.ch. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen. ☺



SMPV Konzertabende in Zürich

Unsere beliebten Konzertabende im Saal der Kirche Unterstrass schätzen Musizierende, die ein abendfüllendes Programm auf-führen möchten. Die Sektion Zürich des SMPV übernimmt die Miete für den Saal und die Druckkosten für Programme. Die Auf-führenden erhalten die Kollekte.

Letztes Jahr wurden drei sehr reizvollen Konzerte durchgeführt: Im Mai spielten Blanka Kerekes, Querflöte, Sarah Erlanger, Violoncello, mit Akiko Ogura-Wilpert, Klavier.

Im September spielten Philomène Incici, Bratsche mit Susanne Möhring, Klavier.

Im November konzertieren Cosima Bodien, Violine, mit Nadezhda Geordjeva, Klavier.

Gerne erwartet unsere Konzertmanagerin Kiyomi Higaki Ihre An-meldung! (Fragen: kiyomi@higaki.ch)

Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Homepage:
www.smpv.ch/zuerich/lehrerkonzerte/



Rotraut Jäger (Querflöte) und Carolina Sarmiento (Klavier) ha-ben am 20. September 2022 anlässlich eines Corona-Kon-zertes gespielt.

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
Sektion Zürich
www.smpv.ch/zuerich

Redaktion

Ulrike-Verena Habel, Kiyomi Higaki,
Agnes Joshi-Meili, Karen Krüttli-Child, Ruth Pfister

Erscheinungsdatum

Mai, Auflage: 600

Redaktions-/Insertionsschluss

30. März

Inseratenannahme

SMPV Sektion Zürich
8000 Zürich
+41 76 462 47 48, zuerich@smpv.ch

Gestaltung

Stephan Jungck, fortissimo

Bilder

Andreas Zihler: Seite 1 und 7:
Stefan Hellberg: Seite 4

Adressen 2023

Vorstand

Co-Präsidium

Ulrike-Verena Habel, Karen Krüttli-Child

Finanzen, Hilfskasse

Karen Krüttli-Child
Rickenstrasse 9
8634 Hombrechtikon
karenkc@bluewin.ch
+41 55 244 47 72

Aktuarin

Ruth Pfister
Steihau 12
5453 Remetschwil
rupfister@bluewin.ch
+41 79 815 31 32

Mitgliederbetreuung

Agnes Joshi-Meili
Seminarstrasse 21
8057 Zürich
a.joshi@gmx.ch
+41 44 361 36 83

Arbeitsbedingungen, Gewerkschaft, Bildungspolitik

Ulrike-Verena Habel
 Wasserstrasse 18
 8032 Zürich
 uv.habel@sunrise.ch
 +41 43 497 99 03

Lehrerkonzerte

Kiyomi Higaki
 Regensdorferstrasse 155
 8049 Zürich
 kiyomi@higaki.ch

Im Auftrag des Vorstandes

Vorspielabende, Tonspur, Administration

Susi Moser
 zuerich@smpv.ch
 +41 79 763 34 46 (Tonspur, Administration)

Barbara Oehm
 zuerich@smpv.ch
 +41 76 462 47 48 (Vorspielabende, Inserate)

Zentrale Einrichtungen

Zentralvorstand

Annette Dannecker, Sektion Zürich / Sektion OSO
 Paola De Luca, Sektion Genf
 Ines Hübner, Sektion Winterthur / Zürich Oberland
 Christine Thöni, Sektion Bern
 Marianne Wälchli, Sektion Bern

Zentralsekretariat

zentralsekretariat@smpv.ch
 +41 31 352 22 66
 telefonisch jeweils am Dienstag von 07.30–11.30 Uhr,
 ausserhalb dieser Zeiten per E-Mail



Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
Zürich

Sektion Zürich
8000 Zürich

www.smpv.ch/zuerich
zuerich@smpv.ch

